

Seitdem im Jahr 2011 der illegale Export von G36 Gewehren durch die Firma Heckler & Koch bekannt geworden ist, ist viel Tinte geflossen. Der „Skandal“ des Verkaufs von Waffen hatte jedoch eine weitere, unvorhersehbare Folge: Er gab Anlass für verschiedene soziale Akteure, die generell zu Grunde liegenden kommerziellen Dynamiken zwischen deutschen Firmen und dem mexikanischen Staat zu beleuchten. In diesem Sinne hat der Export von Waffen des Typs G36 zwischen 2006 und 2008 einen Zugang für Redakteure, Wissenschaftler, Politiker und Aktivisten geschaffen. Dieser Zugang hat es ermöglicht, dass dieses Phänomen inzwischen als tiefer und älter wahrgenommen wird, als es der erste Blick vermuten lässt. Das illegale Handelsabkommen zwischen privaten Firmen und der mexikanischen Regierung dient als Beispiel für zwei grundlegende Prozesse: Auf der einen Seite konnten wir den schon lange andauernden und erfolgreichen Export von deutschen Waffen in den Rest der Welt; auf der anderen Seite die Unfähigkeit des mexikanischen Staates, die Kontrolle bzw. „angemessene Verwendung“ seiner Waffen sicherzustellen. Zu der Konferenz „Gewaltsame Abhängigkeiten: Mexiko, Deutschland und der Waffenhandel“ lädt México vía Berlín Experten, Redakteure und Entscheidungsträger ein, um eingehender über die Dynamiken des Waffenhandels zwischen Deutschland und Mexiko zu diskutieren.

PROGRAMM

10.00 - 10.15	Einlass
10.15 - 10.30	Begrüßung durch Sabina Morales
10.30 - 11.15	Hauke Friederichs Einführungsrede zur Podiumsdiskussion
11.15 - 11.30	Kaffeepause Podium:
11.30 - 11.55	Wolf Dieter Vogel Tote in Mexiko, Profite in Oberndorf: Eine umfassende Analyse des Waffenhandels zwischen Heckler & Koch und der mexikanischen Regierung
11.55 - 12.20	Alexander Lurz Das deutsche Rüstungsexportkontrollsystem – legale Schlupflöcher?
12.20 - 12.45	Amrai Coen Gibt es Anlass zu fragen, ob es sich um Waffenpiraterie zwischen Deutschland und Mexiko handelt? HK G-36V Sturmgewehre und die Gewehre „Xiuhcōatl“ FX05 (2002-2006)
12.45 - 13.10	Carlos A. Pérez Ricart Die MEREX AG oder wie das politische System Deutschlands die lateinamerikanischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts bewaffnete
13.10 - 13.20	Kaffeepause
13.20 - 14.00	Schlussdiskussion mit dem Publikum Moderation: Sabina Morales

REFERENTEN(INNEN)

Hauke Friederichs | Journalist, Die ZEIT

Freier Journalist. Seine Schwerpunkte sind Internationale, Außen-, Entwicklungs- und Sicherheitspolitik; die Bundeswehr, Terrorismus und Piraterie. Er ist Autor des Buches „Bombengeschäfte: Tod *made in Germany*“ Residenz Verlag, 2012. Er ist Autor des Blogs terroristen.wordpress.org und Koautor des umfassenden Die Zeit Dossiers über Waffenexporte von Dezember 2013.

Wolf-Dieter Vogel | Journalist, TAZ

Ist Journalist, Publizist und Pressereferent. Als Korrespondent schrieb er sechs Jahre für die TAZ aus Mexiko-Stadt. Der Journalist hat den Fall des Exports von G36-Gewehren nach Mexiko mit dem höchsten Maß an Unbeirrbarkeit und Systematik seit langem analysiert. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen in Mexiko haben in Deutschland an zentraler Stelle für die Aufdeckung des Skandals gesorgt. Sein Fokus bei den Nachforschungen sind die Fälle der G36-Gewehre, die in Mexiko abhanden gekommen sind. Er ist Koautor des Buches „NarcoZones“, Verlag Assoziation A, 2012.

Alexander Lurz | Rüstungsexperte, deutscher Bundestag

Mitarbeiter des MdB Jan van Aken der Fraktion „Die LINKE“ des Deutschen Bundestages. Innerhalb seiner parlamentarischen Arbeit hat er sich mit der Regelung von Rüstungsexporten auf lokaler, europäischer und internationaler Ebene beschäftigt. Er ist Autor mehrerer Artikeln zu diesem Thema, die in wichtigen Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht wurden. Nennenswert ist seine Tätigkeit als Mitleiter des Projekts www.waffenexporte.org, das umfangreiche Informationen und Dokumente zu deutschen Waffenexporten veröffentlicht.

Amrai Coen | Journalistin, Die ZEIT

Deutsch-mexikanische Redakteurin bei Die ZEIT, ehemalige Stipendiatin der Gabriel-Günter-Stiftung, Gewinnerin des Marlies-Hesse-Nachwuchspreises (2013) und „Junge Hoffnung des deutschen Journalismus“ nach dem Medium Magazine. Zwischen November und Dezember 2013 betrieb sie Nachforschungen in Mexiko zu den Hintergründen der Herstellung von FX05-Gewehren. Sie ist Koautorin des umfassenden Die Zeit Dossiers von Dezember 2013 zu diesem Thema.

Carlos A. Pérez Ricart | Politologe, FU und MvB

Doktorand der Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin und Vorsitzender von México vía Berlín e.V. Schon seit einigen Jahren forscht er zu den merkantilen Dynamiken, die dem Handel mit Waffen zwischen Deutschland und Mexiko zu Grunde liegen. Seine Publikation zum Thema „Deutsche Waffen in Mexiko: Der Fall des Exports von Heckler & Koch G36 Gewehren nach Mexiko“ ist im Februar diesen Jahres bei MvB erschienen. Weitere Forschungsthemen sind Sicherheits-, Drogenpolitik, und Militarisierung.

Sabina Morales | Politologin, HU und MvB

Aktivistin und Vorsitzende von México vía Berlín e. V. Doktorandin an der Humboldt-Universität zu Berlin und Gastwissenschaftlerin der Abteilung Demokratie und Demokratisierung des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Forschungsthemen: Konzeptentwicklung, Ungleichheit und Demokratie in Lateinamerika; informelle Wirtschaft und Militarisierung.



México vía Berlín e. V. ist ein Verein, der sich der theoretischen sowie der transdisziplinären Forschung politischer, sozialer und ökonomischer Verhältnisse und Interdependenzen zwischen Mexiko und Deutschland zum einen und zwischen Europa und Lateinamerika zum zweiten widmet. Von seiner akademischen Arbeit ausgehend entwickelt der Verein Projekte politischer Handlung und Bildung unter einer internationalistischen linksgerichteten Perspektive.

Organisatoren/Innen:

Carlos A. Pérez, Simon Hirzel und Sabina Morales

Mit der Unterstützung von:



Fachschaftsinitiative des
Lateinamerika-Instituts



partner süd mexikos e.v.

„Gewaltsame Abhängigkeiten“ Mexiko, Deutschland und der Waffenhandel

Eine Konferenz von México vía Berlín e. V.



Freitag, 28. März 2014
10.00 – 14.00 Uhr

EINTRITT FREI

Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin
Rüdesheimer Str. 54-56. 14197 Berlin
Raum 201